



Broxtermann

Farben wurden bunter, ein neuer Tabernakel kam dazu, der ziemlich einzigartig ist in der ganzen Welt. In der Anbetungskapelle fanden sich ein das Bild vom „Mitgeher“ und die Fenster vom Sämännsgleichnis. Nur der Turm „trotzte“ aller Renovierung – er weigert sich bis heute erfolgreich, trocken zu werden ... Ich darf gestehen, dass mir die Kirche – abgesehen vom widerspenstigen Turm – in all den Jahren sehr ans Herz gewachsen ist; ich feiere hier sehr gern den Gottesdienst. Der Raum tut mir gut – und die Gemeinde auch!

Im Jahre 1989 gab es neben Deiner Einführung in St. Joseph und Medardus noch ein weiteres Ereignis, das in die Geschichte einging: der Mauerfall bzw. die beginnende deutsche Einheit. Hat man davon in der „Sauerländischen Provinz“ etwas mitbekommen?

O ja, und wie! Nur ich habe selber zunächst kaum etwas mitbekommen. Ich wohnte damals provisorisch in der Wilhelmstr. 40, über der „Altdeutschen Bierstube“ – da lebte ich rund vier Jahre („mitten unter den Leuten“, wie meine Mutter sagte), bis das neue Pfarrhaus fertig war. Ich hatte dort noch keinen Fernseher und überdies so wenig Zeit, dass mir die geschichtliche Größe des Mauerfalls gar nicht angemessen bewusst wurde! Weihnachten 1989 predigte ich dann mit den Worten des Magnifikat: Mächtige stürzt er vom Thron, Niedrige erhöht er ...

Diese „Niedrigen“ aus der DDR kamen dann zuhauf in den Westen, auch zu uns, zeitgleich mit vielen Spätaussiedlern aus Polen und Rußlanddeutschen. Hunderte, ja Tausende standen plötzlich auf der Matte. Die Stadt improvisierte gut; in der Kerkshalle z. B. lagerten einige Zeit rund zweihundert Leute, nur durch Betttücher abgetrennt von den Nachbarn. Es war erstaunlich, wie schnell die allermeisten dann zu Wohnungen kamen. Im alten, ziemlich baufälligen Pfarrhaus in der Jockuschstr. war jeder Raum – außer dem Pfarrbüro – den Wohnungssuchenden zur Verfügung gestellt. Sieben ganz verschiedene Leute wohnten da: ein Alkoholiker, ein Drogenabhängiger, ein



Fensterentwürfe



Karneval ca. 1995
Joh. Broxtermann als Punker und 1996 als Haushälterin Hanuta Magenschwach



Joh. Broxtermann mit Kardinal Oscar Rodriguez Maradiaga (Honduras), 2002, der rechten Hand des Papstes für die Kurienreform



Johannes Broxtermann mit Christine Zauzich und Padre Rigoberto (Guatemala)